

Toggenburger Tagblatt

www.toggenburger.tagblatt.ch

Netzsanierung gutgeheissen

Hemberg Der Gemeinderat von Hemberg teilt der Bevölkerung im heutigen Gemeindeblatt mit, dass er die vorgesehene Netzsanierung der Stromversorgung im Gebiet Dreiegglistrasse, welche durch die St. Gallisch-Appenzelische Kraftwerke AG realisiert wird, gutgeheissen hat.

Des Weiteren habe er dem Antrag von Kultur Toggenburg um Erhöhung des Beitrages um 50 Rappen pro Einwohner zugestimmt. Die daraus resultierenden Mehrkosten von 465 Franken zu Lasten der Gemeinde Hemberg werden in den Voranschlag 2018 aufgenommen. Bis anhin wird der Verein jährlich durch zehn Toggenburger Gemeinden mit drei Franken pro Einwohner unterstützt.

Zivilschutzorganisationen regionalisieren

Dem Vereinbarungsentwurf zwischen den Toggenburger Gemeinden betreffend den regionalen Bevölkerungsschutz «Toggenburg» hat der Gemeinderat ebenfalls gutgeheissen. Der vorgelegte Entwurf der Vereinbarung stelle eine taugliche Grundlage für die Zusammenarbeit der Gemeinden im Wahlkreis Toggenburg dar, schreibt er, womit die Zivilschutzorganisationen und der Regionale Führungsstab zusammengelegt und regionalisiert werden könnten. Die Arbeitsgruppe schlage vor, als Leitgemeinde die Gemeinde Wattwil zu bestimmen. Diese würde auch die Zivilschutzstelle führen und den Kommandanten anstellen. Als Fachstelle baulicher Zivilschutz sei Kirchberg vorgesehen, welches bereits heute diese Stelle führe. Vorbehalten bleibe die Zustimmung aller Vertragsgemeinden. Auch gibt der Gemeinderat bekannt, dass die Vereinbarung dem fakultativen Referendum unterstellt werden müsse. (gem)

Kirchgemeinde

Vormittagsmesse von Freitag fällt aus

Kirchberg Das katholische Pfarreisekretariat teilt mit, dass die Vormittagsmesse von morgen Freitag um 9 Uhr ausfällt. Grund sei, dass die Beerdigung am Freitag von Agnes Luzio-Traber um 10 Uhr auf dem Friedhof Kirchberg angesetzt ist und anschliessend eine Auferstehungsfeier in der Pfarrkirche stattfindet.

ANZEIGE

Holenstein

VORHÄNGE

Gratis Heimberatung

9602 Bazenhaid | 071 931 13 03

www.holenstein-vorhaenge.ch

Eigenes Nähatelier mit

schnellen Lieferzeiten

Genähte Mustervorhänge im
Coop Bau & Hobby, Rickenbach

Endet der Zwist in der Fusion?

Obertoggenburg Die Toggenburger Bergbahnen AG will die Aktienmehrheit der Bergbahnen Wildhaus AG übernehmen. Dies, um die Region langfristig für den Markt zu stärken, begründet Mélanie Eppenberger.

Sabine Schmid

sabine.schmid@toggenburger.tagblatt.ch

Das Angebot der Toggenburger Bergbahnen AG (TBB) kam überraschend. Am Samstag erschien in dieser Zeitung ein Inserat, in welchem die Unternehmung den Aktionären der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) anbietet, die Aktien mit einem Steuerwert von 200 Franken zu einem Preis von 25 Franken zu kaufen. Als Alternative wird offeriert, zehn Aktien der BBW in eine Aktie der TBB umzutauschen. Übertitelt war das Inserat mit «Zur Rettung des gemeinsamen Skitickets im Obertoggenburg». Der Verwaltungsrat der BBW war vor den Kopf gestossen und bezeichnete das Angebot als «Enteignung der Aktionäre» (das «Toggenburger Tagblatt» berichtete).

Was steckt hinter dieser Aktion? «Wir möchten mit unserem Angebot proaktiv helfen, die heutigen wirtschaftlichen Strukturen der Bergbahnen im Obertoggenburg zu verbessern, anstatt darauf zu warten, dass die öffentliche Hand helfen muss», sagt Mélanie Eppenberger, Verwaltungsratspräsidentin der TBB, gegenüber unserer Zeitung. Sie ist der Meinung, ein Zusammenschluss der beiden Bahnunternehmen sei der richtige Schritt, damit die Region für den Wettbewerb gerüstet sei. Eine Fusion würde eine effizientere Produktentwicklung ermöglichen, was schliesslich zu einer verbesserten Position auf dem Markt führe, sagte sie in der Sendung «Schweiz aktuell» auf SRF. In diesem Zusammenhang möchte sie auch den Titel des Inserats verstanden wissen: «Wenn wir den Zusammenschluss der beiden Bahnunternehmen erreichen, was langfristig für die Zu-



Gemeinsame oder unterschiedliche Billette? In Zukunft müsste sich der Wintersportler auf dem Chäserrugg entscheiden, ob er in Richtung Wildhaus abbiegen will oder nicht.
Bild: Christiana Sutter

kunft sinnvoll ist, wird sich die Frage nach einem gemeinsamen Skiticket nicht mehr stellen, denn dann ist es ein für alle Mal gesichert», sagt Mélanie Eppenberger.

«Es ist ein Angebot,
kein Zwang»

Wenig detailliert äussert sich Mélanie Eppenberger darüber, wie

die Bewertung der BBW-Aktie zustande kam. Sie verweist auf das Inserat. Die Aktionäre könnten frei entscheiden, ob sie das Angebot annehmen wollten oder nicht. Auch dem Verwaltungsrat der BBW spielt sie den Ball zu. Es liege an ihm und an den Aktionären, sich für den Alleingang zu entscheiden oder dafür, die Strukturen zu verbessern. Noch

offen lässt Mélanie Eppenberger die Frage, ob das von der BBW lancierte Projekt Wildhaus 2.0, in dessen Rahmen unter anderem eine neue Sesselbahn und eine neue Beschneidung gebaut wird, nach einer Fusion umgesetzt würde. «Selbstverständlich würden wir alles daransetzen, um das Gebiet für die Zukunft nachhaltig attraktiv zu gestalten», verspricht

sie. Falls die so angestrebte Fusion zwischen den Bergbahnunternehmen nicht zustande käme, wäre es eine verpasste Chance, die Zukunft proaktiv zu gestalten, sagte Mélanie Eppenberger. Wie sie gegenüber unserer Zeitung bestätigte, hat sie Reaktionen von Aktionären erhalten, die dieses proaktive Vorgehen schätzen. Ob sich jemand bereits für den Aktienverkauf oder -tausch entschieden hat, sagte Mélanie Eppenberger hingegen nicht. Das Angebot ist 20 Tage gültig. Eine Frist, die bei solchen Aktionen üblich ist.

Das gesamte Interview mit Mélanie Eppenberger ist unter www.toggenburger.tagblatt.ch zu lesen.

«Wir wollen
nicht warten,
bis die öffentliche Hand
helfen muss.»



Mélanie Eppenberger
Verwaltungsratspräsidentin
Toggenburger Bergbahnen AG

Nachgefragt

«Gutes Konkubinats ist besser als schlechte Ehe»

Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann wird nach dem Vollzug der laufenden Aktienkapitalerhöhung über 5000 Namenaktien der Bergbahnen Wildhaus (BBW) besitzen. Damit ist sie einer der grössten Aktionäre der BBW. Sie ist ebenfalls Aktionärin der Toggenburger Bergbahnen, die die BBW übernehmen wollen. Gemeindepräsident **Rolf Züllig** stellt klar, dass die Gemeinde ihre Aktien nicht zu den von den Toggenburger Bergbahnen vorgesehenen Bedingungen hergeben wird.

Wird die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann ihre Aktien der Bergbahnen Wildhaus für 25 Franken pro

Stück verkaufen oder zum Verhältnis von 10:1 in Aktien der Toggenburger Bergbahnen eintauschen? Die Gemeinde besitzt ja über 2000 der



Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus-Alt St. Johann. Bild: PD

36 000 Aktien der Bergbahnen Wildhaus und hat an der Bürgerversammlung beschlossen, weitere 2500 Aktien zu kaufen.

Ein Verkauf oder ein Tausch braucht einen Gemeinderatsbeschluss. Ich kann aber auch ohne Beschluss des Gemeinderats aus Überzeugung vorwegnehmen, dass Wildhaus-Alt St. Johann weder verkaufen noch tauschen will.

Das Vorgehen der Toggenburger Bergbahnen soll der Konsolidierung der Bahnunternehmen im Obertoggenburg dienen. Wie stellen Sie sich zu diesem Anliegen?

Man muss unterscheiden zwischen den Absichten und dem Weg dazu. Wenn ein einzelnes Unternehmen am Berg verantwortlich ist, vereinfacht das vieles. Das ist unbestritten. Das Vorgehen der Toggenburger Bergbahnen, welche die Aktionäre der Bergbahnen Wildhaus direkt angesprochen haben, ist aber nicht der richtige Stil. Der Versuch einer unfreundlichen Übernahme ist für die künftige Zusammenarbeit nicht förderlich. Ein gutes Konkubinats ist besser als eine schlechte Ehe.

Wie meinen Sie das konkret? Die Bergbahnen müssen eine Strategie verfolgen, die allen

Leistungsanbietern gerecht wird, auch im Interesse ihrer Aktionäre. Die Bergbahnen prosperieren mit der ganzen Destination, oder sie gehen mit ihr unter. Das unterscheidet das Bergbahngeschäft von anderen Branchen. Die Bergbahnen Wildhaus und die Toggenburger Bergbahnen sprechen verschiedene Zielgruppen an. Das ist nicht falsch. Die Geländekammern im Obertoggenburg bieten genug Raum dafür. Wenn das Konkubinats partnerschaftlich praktiziert wird nach dem Motto «leben und leben lassen» ist das eine gute Voraussetzung für den Erfolg der Tourismusdestination Obertoggenburg. (mkn)